

Stellungnahme
der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V.
zum
Editorial „Humangenetik“ in den KVS-Mitteilungen
von Herrn Dr. Klaus Heckemann,
Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen

Autorinnen: Prof. Dr. Mirjam Peters, Dr. Kristina Jäger, Prof. Dr. Nicola Bauer

Datum: 30.08.2024

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS), Dr. Klaus Heckemann, skizzierte im hauseigenen Publikationsorgan eine Zukunftsvision zur humangenetischen Untersuchung von „allen Frauen mit Kinderwunsch“, denen eine „komplette Mutationssuche“ angeboten werden könnte. Dabei hob er das vermeidbare Leid betroffener Eltern von Kindern mit Behinderungen hervor, thematisierte die Einschränkung der Lebensqualität und zog Überlegungen zu Kosteneinsparungen heran. Seine Argumentation bezüglich einer Eugenik „in ihrem besten und humansten Sinn“ bedient sich dabei der Terminologie des Nationalsozialismus.

Die Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi) kritisiert diese Wortwahl und die dahinterstehenden Ansichten aufs Schärfste und hält sie mit der Position eines KV-Vorsitzenden und eines Mitglieds der Gesundheitsversorgung für unvereinbar. Die DGHWi tritt entschieden für gesellschaftliche Teilhabe, Gleichberechtigung in der Gesundheitsversorgung und eine respektvolle sowie diskriminierungssensible Versorgung aller Menschen ein.

Mit dieser Stellungnahme schließt sich die DGHWi der breiten Kritik an den Äußerungen von Dr. Herrn Heckemann an und trägt diese mit:

Deutscher Pflegerat e.V.

Deutsche Gesellschaft für Humangenetik e.V. (GfH)

Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin

Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e.V

Deutscher Hebammenverband

Dresdner Hochschulmedizin